

PROGRAMM

Freitag

13.00

Begrüßung und kurze Einführung zur rekonstruierenden Forschung in der Musiktherapie (HU Schmidt und S Metzner)

13.15

Reiner Keller, Augsburg:
Das Wissen der Musiktherapie.
Ein diskursanalytischer Blick

Julia Fent, Wien:

Notizen von unterwegs:
Ein Dissertationsprojekt zu anti-diskriminatorischen
Perspektiven auf Musiktherapie

Vorträge und Diskussion

15.15 Kaffeepause

16.00

Johannes Hoyer, Augsburg:
„Man muß sich nicht so klein machen“ -
Versuch über Leopold Mozarts „Bilder“
und „Wirklichkeiten“

Vortrag mit musikalischen Intermezzi/

Violinduos von Leopold Mozart
(Violinen: Senta Kraemer und Polina Munteanu)

17.15 Laboratorium I

Beim Laboratorium stellen Nachwuchsforscher*innen
ihre Projekte vor. Die Diskussion wird von erfahrenen
Musiktherapie-Forscher*innen moderiert.

19.15 Abendessen

21.00 Improvisation - Wein - Film

Samstag

9.00 Laboratorium II

Beim Laboratorium stellen Nachwuchsforscher*innen
ihre Projekte vor. Die Diskussion wird von erfahrenen
Musiktherapie-Forscher*innen moderiert.

10.00

Sonja Stibi, Salzburg
Von der Videographie zum Multigraph:
Funktional-pragmatische Diskursanalyse als
qualitative Rekonstruktionsmethode
in der Tanzimprovisation.

Vortrag und Diskussion

11.00 Postersession

sowie Pause mit Getränken

12.00

Susanne Metzner, Augsburg:
Verwendung von Musik und Musizieren in narrativen
Interviews - Methodische Überlegungen und möglicher
Erkenntnisgewinn

Vortrag und Diskussion

12.45 Ausklang und Farewell

REFERENT*INNEN

REINER KELLER, Prof. Dr., ist Lehrstuhlinhaber für
Soziologie an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen
Fakultät der Universität Augsburg und lehrt als Gast-
professor an der University of California San Francisco &
Berkeley. Er ist einer der führenden Vertreter für
Diskursanalyse im deutschsprachigen Raum.

JULIA FENT, Mag.^a, studierte Gesang und Musiktherapie
und promoviert an der Universität für Musik und darstel-
lende Kunst Wien im Fach ‚Gender Studies‘.

JOHANNES HOYER, Prof. Dr., lehrt am Leopold-
Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und ist wiss.
Leiter des Masterstudiengangs Musikvermittlung. Ein
Schwerpunkt seiner musikwissenschaftlichen Landes-
forschung liegt auf dem Leben und Werk von Leopold
Mozart.

SONJA STIBI, Mag.^a Dr., ist Musik- und Tanzpädagogin,
war langjährige Leiterin des Orff-Instituts an der Univer-
sität Mozarteum Salzburg und lehrt inzwischen an der
Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

SUSANNE METZNER, Prof. Dr., leitet den Master-
studiengang Musiktherapie an der Universität Augsburg.
Ihr wissenschaftliches Interesse liegt u.a. auf der
(Weiter-)Entwicklung von Methoden zur Beforschung
musiktherapeutischer Prozesse.

EXPERT*INNEN BEIM LABORATORIUM

THOMAS WOSCH, Prof. Dr., lehrt Musiktherapie an der
Hochschule für angewandte Wissenschaften Würz-
burg-Schweinfurt. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte
liegen u.a. auf der mikroanalytischen Prozessforschung
sowie auf der interdisziplinären Beforschung von Musik-
therapie für Menschen mit Demenz oder Altersdepression.

HANS ULRICH SCHMIDT, Prof. Dr., lehrt im Masterstudien-
gang Musiktherapie an der Universität Augsburg und
vertritt insbesondere die Fachgebiete Psychosomatische
Medizin, Psychotherapieforschung sowie Musikermedizin.

SANDRA LUTZ HOCHREUTENER, Dr., leitet die Studien-
gänge Musiktherapie an der Zürcher Hochschule der
Künste. Ihre Arbeits- & Forschungsschwerpunkte liegen
auf der musiktherapeutischen Methodik sowie Musik-
therapie mit Kindern & Jugendlichen.

HORST KÄCHELE, Prof. Dr., lehrt seit 2009 an der
International Psychoanalytic University Berlin, und war
langjährig ärztlicher Direktor der Universitätsklinik
Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm.

SUSANNE BAUER, Prof. Dr., leitet den Masterstudien-
gang Musiktherapie an der Universität der Künste
Berlin. Ihre Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung
und Beforschung von Konzepten musiktherapeutischer
Gruppenprozessen für Patienten mit psychischen
Störungen sowie Asperger-Syndrom.





TAGUNGsort UND ORGANISATION

Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg
Maximilianstr. 59, 86150 Augsburg
Angelika Euler Tel.: 0821/45041633,
geänderte Tel.Nr. ab 1.1.2019: 0821/598-6116,
angelika.euler@phil.uni-augsburg.de

ANMELDUNG BIS 1.2.2019

TEILNAHMEBEITRAG

95 € / 75 € erm. m. Bescheinigung
55 € für Musiktherapie-Student*innen

Verwendungszweck: 0002.0158.5944 –
<Name+Vorname des/r Teilnehmer*in>
Bankverbindung: Staatsoberkasse Bayern,
IBAN: DE 74 7005 0000 0001 279282 BIC: BYLADEMM

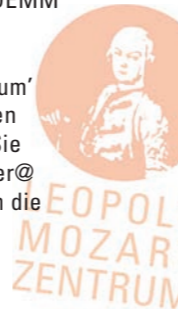
LABORATORIUM

Nachwuchsforscher*innen, die im 'Laboratorium'
ihr Projekt vorstellen oder ein Poster ausstellen
möchten, sind vom Teilnahmebeitrag befreit. Sie
melden sich bis 19.12.2018 bei susanne.metzner@
phil.uni-augsburg.de mit einem Exposé, das an die
Expert*innen zur Vorbereitung geschickt wird.

FORTBILDUNGSPUNKTE

wurden bei der Psychotherapeutenkammer
und der DMtG beantragt.

Design: Konstanze Frölich
Titelfoto Titel: complize / photocase.de
Fotos der Teilnehmer*innen der 30. werkstatt
2018: Fotostelle der Universität Augsburg



UNIA Universität Augsburg
Leopold-Mozart-Zentrum



**31. WERKSTATT FÜR
MUSIKTHERAPEUTISCHE
FORSCHUNG AUGSBURG
08. UND 9. FEBRUAR 2019**

31. werkstatt für musiktherapeutische forschung augsburg **KUNST DES ERWÄGENS**

Auf Wegen, die wir kennen, brauchen wir an keiner Gabelung anzuhalten, um uns für eine Richtung zu entscheiden. Wir finden unser Ziel, indem wir gleichsam automatisch einer gedachten Spur folgen. In unbekanntem Gelände hingegen geht es um eine prüfende und vergleichende geistige Aktivität, um ein mentales Probieren und Gewichten – kurz: um die Kunst des Erwägens.

In der musiktherapeutischen Praxis und Forschung dienen Erwägungen nicht allein der Steuerung konkreter Schritte. Wesentlich grundlegender ist die Suche nach neuen Orientierungen. Besonders in der rekonstruierenden Forschung bilden sich aus analysierenden oder kreativ-konstruktiven Überlegungen auch Interpretationen, Ideen und neue Bewertungen, die auf das untersuchte Feld, die Musiktherapie, zurückwirken.

In der 31. werkstatt für musiktherapeutische forschung wird somit von einem anderen Wirklichkeitsbegriff ausgegangen als in der Effekt-Forschung, die der Legitimation des Faches geschuldet ist. Für die Entdeckung und Gestaltung fachlicher Entwicklungen verspricht die Beschäftigung mit der Diskursanalyse, ihren Grundlagen und Anwendungen neue Gesichtspunkte. Im Leopold-Mozart-Jubiläumsjahr wird dabei auch deutlich, dass Diskurse schon vor 300 Jahren Wirklichkeit(en) nicht nur abgebildet, sondern erzeugt haben.

Wir laden herzlich dazu ein, mit uns auf Spurensuche zu gehen und sowohl altbekanntes und unbekanntes Gelände neu zu erschließen.

Susanne Metzner
und Hans Ulrich Schmidt